Anlage

zu § 2 Abs. 1 vorstehender Preisverordnung Nr. 72

Preise für Regelleistungen für Schleifen und Riffeln von Mülerei-Hartgußwalzen

	Ortsklasse		
	I	II	III
	DM	DM	DM
Größe 300/400 mm	24,40	23,19	22,05
„ 250/400 „			
„ 300/500 „	30,40	29,—	27,50
„ 250/500 „			
„ 300/600 „	36,58	34,80	33,05
„ 250/600 „			
„ 300/700 „	42,60	40,58	38,55
„ 300/800 „			
„ 250/800 „	48,75	46,50	44,20
„ 300/1000 „			
„ 350/500 „	58,20	55,45	52,60
„ 350/750 „			
	36,58	34,80	33,05
	48,75	46,50	44,20

Erste Durchführungsbestimmung zur Preisverordnung Nr. 72 — Preisbildung im Mühlenbauer-Handwerk.

Vom 20. Juni 1950

Zur Durchführung der Preisverordnung Nr. 72 vom 17. Juni 1950 — Verordnung über die Preisbildung im Mühlenbauer-Handwerk (GBl. S. 589) wird folgendes bestimmt:

§ 1

(1) Der höchstzulässige Preis für Mühlenbauer-Arbeiten der in der Anlage zur Preisverordnung Nr. 72 vom 17. Juni 1950 nicht aufgeführten Leistungen ist eigenverantwortlich nach folgendem Kalkulationsschema zu errechnen:

A. Lohnkosten

- 1. FertigungslöhneDM
- 2. Gemeinkostenzuschlag auf die Fertigungslöhne einschl. Gewinn und WagnisDM
- 3. Fertigungspreis DM

B. Materialkosten

- 1. Werkstoffe (Einstandspreis)DM
- 2. WerkstoffgemeinkostenzuschlagDM
- 3. WerkstoffpreisDM

Summe A und BDM

C. Umsatzsteuer

.....DM
 EndpreisDM

(2) Zu vorstehendem Kalkulationsschema gelten folgende Erläuterungen:

Zu A Ziffer 1:

Fertigungslöhne

Die Lohnkosten sind nach Löhnen für Meister, Gesellen, Lehrlinge und sonstige Arbeiter aufzugliedern.

Fertigungslöhne sind die Lohnkosten, die unmittelbar für die Leistung oder den Auftrag erfaßt wer-

den. Es dürfen nur die unmittelbar bei der Leistungserstellung anfallenden Arbeitsstunden berechnet werden, die bei normaler Arbeitsleistung wirtschaftlich gerechtfertigt sind.

Als Stundenlöhne für Gesellen und Arbeiter gelten die nachweisbar gezahlten und zulässigen effektiven Löhne des für das Mühlenbauer-Handwerk jeweils gültigen Tarifvertrages.

Der Meister darf für seine handwerkliche Mitarbeit den höchsten örtlich zulässigen Gesellenlohn in Anrechnung bringen. Als Mitarbeit des Meisters in diesem Sinne gelten nicht die allgemeine Leitung und Überwachung der Arbeit. Diese Arbeiten werden durch den Fertigungsgemeinkostenzuschlag zu A Ziffer 2 abgegolten.

Als effektiver Lohn bei Lehrlingsarbeit gelten für die produktiven Lehrlingsstunden

- im 1. Lehrjahr 50%o | des jeweils tariflich
- „ 2. „ 66²/3%o > zulässigen Gesellen-
- „ 3. „ 75%o j lohnes.

Zu A Ziffer 2:

Fertigungsgemeinkostenzuschlag

Als Fertigungsgemeinkostenzuschlag wird festgesetzt: 65%o.

In dem vorstehenden Aufschlagsatz darf für Gewinn und Wagnis ein Höchstsatz von 10%o enthalten sein.

Der genannte Gemeinkostenzuschlag kann ohne besonderen Nachweis von allen Betrieben angewendet werden. Betriebe, die einen höheren Gemeinkostenzuschlag beanspruchen, müssen beim zuständigen Landespreisamt den preisrechtlich vorgeschriebenen Kostennachweis führen. Die tatsächlich errechnete Höhe des Gemeinkostenzuschlages darf den Höchstsatz von 120%o einschl. Gewinn und Wagnis nicht überschreiten.

Die nachzuweisenden Gemeinkosten müssen einer sparsamen und wirtschaftlichen Betriebsführung entsprechen und unterliegen der preisrechtlichen Verantwortung des Betriebes.

Diese Betriebe haben alljährlich zu Beginn eines neuen Geschäftsjahres den Gemeinkostenzuschlag